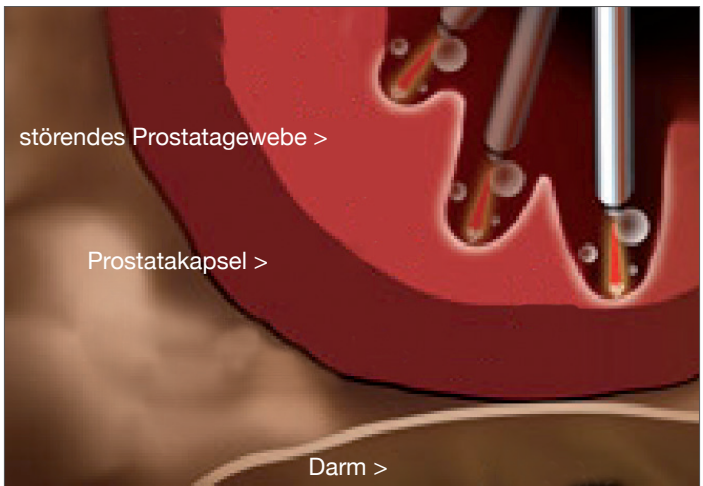


Laser- behandlung

bei gutartiger Prostata- vergrößerung

Bereits ab dem vierzigsten Lebensjahr kann sich das Prostatagewebe vergrößern, mit 75 Jahren wird die Gewebevergrößerung nahezu bei allen Männern nachgewiesen. Aber nur bei rund 25 bis 30 Prozent der Männer führt Sie zu Beschwerden. Bei der gutartigen Prostatavergrößerung (Prostatahyperplasie oder BPH), einer der häufigsten Erkrankungen beim Mann, kann durch eine besonders schonende und blutungsarme Operationstechnik eine Verbesserung der Beschwerden beim Urin lassen erzielt werden. Die Klinik für Urologie bietet alle klinisch und wissenschaftlich etablierten Behandlungsmethoden, wobei die Art der Behandlung abhängig von den jeweiligen Symptomen ist.



Symptome

- erschwertes Wasserlassen
- häufige nächtliche Toilettengänge
- plötzlicher unkontrollierter Harndrang
- schwacher Harnstrahl
- Nachträufeln
- Startschwierigkeiten beim Wasserlassen
- Restharngefühl

Therapiemöglichkeiten

Medikamentöse Therapie

Mit Alpha-Rezeptor-Blockern, Hormonpräparaten und pflanzlichen Wirkstoffen wie beispielsweise aus der Sägezahn-Palmenfrucht, Brennnesselwurzel, oder Kürbissamen und Roggenpollen.

Offene Prostatektomie

Sie ist auch als „große Ausschälung“ bekannt. Die offene Prostatektomie wird über einen Bauchschnitt ausgeführt, wenn die Prostata so groß ist, dass sie nicht mehr durch die Harnröhre entfernt werden kann (über 100 ml Volumen). Die Methode wird heute vergleichsweise selten angewendet, da die Vergrößerung des Organs immer frühzeitiger erkannt wird.

Transurethrale Operation/Resektion (TUR-P)

Sie wird auch Schlingen- oder Hobeloperation genannt und gilt als Standard-Operation der BPH. Dabei wird mit einer Hochfrequenzschlinge das wuchernde Prostatagewebe abgehobelt. Die OP ist mit einem mehrtägigen Krankenhausaufenthalt verbunden. Sie ist nicht für Risikopatienten geeignet, die blutgerinnungshemmende Mittel einnehmen müssen, da bei der Schlingen-OP starke Blutungen auftreten können.

Laser Operation

Dabei wird ein Laserstrahl durch ein Endoskop in die Harnröhre eingeführt und das Prostatagewebe samt Blutgefäßen verdampft. Dies geschieht schichtweise und wird am Bildschirm Millimeter genau kontrolliert, so dass keine Gewebereste übrig bleiben. Dieses Verfahren ist besonders für Risikopatienten geeignet, da der Eingriff fast blutfrei verläuft. Der Patient kann in der Regel nach zwei bis drei Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden.



Prof. Dr. Stefan Hautmann

Direktor der Klinik für Urologie

Telefon: 02351 46-3681

urologie@klinikum-luedenscheid.de